

Jurybegründungen 2017

SIEGER

Frank Hoppmann

Frank Hoppmanns Werke sind lustig und teilweise verstörend, aber in jedem Fall treffend und meist wenig schmeichelhaft. Er schält mit seinem pointierten Strich und drastisch überzeichneten Portraits die Typen hinter den Dargestellten heraus und präsentiert so seine gnadenlose Wahrheit.

Besonders erbarmungslos und daher in Bezug auf das Wettbewerbsmotto fabelhaft treffend, tut er dies in seinem Porträt des türkischen Staatspräsidenten Erdogan.

BESTER NEWCOMER

FLEMMING

Das Bild zeichnet die Gegenwart aus und trifft das Motto perfekt. Kai Flemming malt lustvoll und stilecht dürre Figuren, die gleich nebeneinander wohnen könnten und sich nie als Lösung eines Problems, sondern immer nur als Problem verstehen. Am Ende heißt seine Lösung: Rette sich wer kann. Aber es fehlt wieder etwas, diesmal die Gasse.

Seine Idee ist witzig, aber zugleich tief philosophisch und trifft mitten in die Zeit. Und da er erst seit wenigen Jahren die Karikatur als seinen Lebenszweck wieder-entdeckte, entschied sich die Jury: Weg frei für Kai Flemming, der mitten im Leben etwas Neues angefangen hat und somit noch mal zum Nachwuchs gehört. Diesmal steht er ganz vorn an der Schlange und erfährt den Preis als erster.

GESAMTLEISTUNG

GYMMICK

Er gewann nicht einmal, aber siegte zum Schluss mit allem. Denn die Jury fand, drei seiner eingereichten Karikaturen trafen des Mottos Kern perfekt. Er lieferte eine Serie mit originell gezeichneten Figuren, Alltagsdoppeldeutigkeiten und klarer Haltung. Jede Karikatur auf den ersten Blick ein Witz, der sich aber nicht an der Oberfläche weglacht, sondern tiefer lotet und nachdenklich werden lässt.

Gymmick verdient den Geflügelten Bleistift in Silber für die Gesamtheit seiner eingereichten Arbeit, die alle von hoher inhaltlicher und künstlerischer Qualität zeugen.

SONDERPREIS JURY

STROISEL

Ihr Stil ist außergewöhnlich und reduziert, die Ideen fallen durch eine philosophische Tiefgründigkeit auf. Die Cartoons kommen einfach und unschuldig daher, haben es aber faustdick hinter den Ohren. Präzise beobachtet STROISEL das menschliche Gebaren auf dieser Welt und jeden beschleicht das ungute Gefühl, ertappt zu sein und jeder schämt sich - wenigstens kurz - seiner Vorurteile und seines Fehlverhaltens.

Ihre künstlerische Tätigkeit erklärt die Zeichnerin mit der Losung „Auge an Hirn“, einer schnellen Umsetzung des Gesehenen in eine einprägsame Draufsicht auf die Zusammenhänge der Gesellschaft.

Diese Leistung, die nicht versucht, dem Mainstream der Spaßgesellschaft zu folgen, ist eines Sonderpreises der Jury würdig.